

Briefliche Bemerkungen von Consul Dr. J. G. Wetzstein.

Mitgetheilt von D. E. Riehm.

I. Aus einem Brief vom 27. October 1881.

Meine Excurse über יהודה הַיְרֵדָן und סֶלַע in Delitzsch's dritter Auflage des Commentars zu Jesaja 1879 bedürfen einer Berichtigung, welche ich s. Z. Delitzsch selber mitgetheilt habe, aber leider zu spät, als dafs sie in das Buch noch aufzunehmen gewesen wäre. Sie besteht in Folgendem: 1) Josua 19, 34 stehen die Worte יהודה הַיְרֵדָן im Annexionsverhältnisse wie נחלה מצרים Num. 34, 5, d. h. הַיְרֵדָן ist *he locale*, also: „gegen die Niederung (das Gôr) des Jordan hin.“ Damit fällt von den zwei angenommenen Nominibus יהוד (V. 45) und יהודה das letztere (die Femininalform) *weg*, und bleibt nur יהוד übrig; die Annahme einer Apposition ist folglich irrig und die Anmerkung 1 auf S. 695 zu streichen, denn die Massoreten haben die Form יהודה nicht als den Stammnamen Juda angesehen. 2) Die auf S. 696 gegebene Bedeutung von סֶלַע ist *zu eng*; es mufs dagegen heifsen: סֶלַע ist a) der Spalt (*δῆγμα*), b) das Abgespaltene (*ἀπόδῆγμα*) — wie ich dasselbe in Delitzsch's „Hohenliede“ auch für פֶּלַח statuiert habe. — Der Context der Stellen mufs ergeben, ob das Wort die erste oder zweite Bedeutung hat. Der סֶלַע-פָּבַד Jes. 32, 2 kann nur ein abgesonderter, wenn auch hausgrofser Felsblock sein, also ein *ἀπόδῆγμα*, ebenso der סֶלַע צִחִית Ez. 26, 4, denn die Tyrusinsel ist wirklich ein abgesonderter nackter Fels. Auch 1 Sam. 23, 26 wird es

stehende Felspartie sein, also ein ἀπόρρηγμα. Ich bin gegen meine dortige Erklärung) eine abgesonderte freigeigt, den letztgenannten מֶלֶךְ für die sagenreiche Medära (مَدْرَة) in der Wüste Paran zu halten. Dieser gewaltige, vollkommen frei in der Wüstenebene stehende Kegel hat an seinem Fusse einen Umfang von mehr als einer Stunde. Ich habe von ihm im Excurse zu Delitzsch's Genesis gesprochen. Es ist nicht ohne Wahrscheinlichkeit, daß die Sage auch bei der מֶלֶךְ des Moses (Num. 20, 8) an die Medara dachte.

In Ihrem Handwörterbuch des biblischen Alterthums S. 1287 bezweifeln Sie gewifs mit vollem Rechte, daß in Num. 34, 11 von der Stadt Ribla am Orontes die Rede ist. Auch ich glaube das nicht, einmal weil die Orontes-Quelle, die dann in מֶלֶךְ stecken müßte, über 5 Stunden nicht westlich, sondern fast südlich von Ribla abliegt und zweitens weil der Name Ribla hier den Artikel haben würde, den er sonst nirgends hat. Sollte nicht die Vocalisation falsch und das Wort הַרְבֵּלָה mit הַרְ locale (das man hier erwartet) zu lesen sein? „und die Grenze zieht sich von Séfâm herunter nach Harbel.“ Dieses Harbel (nach der F. הַרְבֵּל) verhielte sich zum heutigen Harmel (هرمل) wie هَرْمٌ zu هَرْمٌ, Abana zu Amana (der Fluß von Damask), wie מְשָן (Batanaea) zum aramäischen מְשָן und Ba'lbekk zu Ma'lbekk', d. h. die heutige Namensform wäre eine spätere Erweichung zur Erleichterung der Aussprache. Diese ehemals bedeutende Ortschaft steht ganz nahe bei der Orontesquelle, und die Pyramide von Harmel (قمامع هرمل), ein uraltes, höchst merkwürdiges Bauwerk, steht (bei Unterstellung dieser Identität) genau da, wo die Grenze von Osten her an die Quelle stößt. Uebrigens — ganz abgesehen von

dieser Hypothese, die ja weiter nichts als ein Fragezeichen ist — glaube ich, daß *قرد* der ursprüngliche Eigenname des Sattels zwischen dem Ġurd und 'Aḳḳâr ist, d. h. der Name jenes felsigen, wüsten, unfruchtbaren, über 5 Stunden breiten Rückens, welcher halbwegs zwischen Ba'lbekk und Ribla plateauartig quer über das Bikâc-Thal läuft, die *Wasserscheide* zwischen N und S bildet, und auf welchem die Quellen des Orontes und Leontes liegen. Die gleichnamige Ortschaft *קרית הרמל* würde ursprünglich weiter nichts als „die Ortschaft auf dem Harmel-Plateau“ sein, und *קמיוע הרמל* die Pyramide auf dem Harmel. (Der *kâmû'* war wohl im bibl. Alterthum die Grenzmarke zwischen Damask und Phönicien.)

Steckt in *לעין* die Orontesquelle, so würde *שפם*, von wo die Grenze nach jener Quelle *herabläuft* (*ירד*) auf dem Ġurd liegen oder auch der Ġurd selber sein; *الجرد* ist nämlich der heutige Name der Alpen zwischen Ba'lbekk und Hasia, des höchsten Theils des Antilibanos vom Hermon abgesehen; *el-ğurd* bedeutet das kahle Gebirg, weil es wegen seiner Kälte völlig baumlos, theilweise selbst vegetationslos ist. Das Wort *שפם*, welches, da eine *שפם* unmöglich ist, auf *שפיה* zurückgeht*), kann Beides bedeuten, entweder das *Hochgebirg* oder das *kahle Gebirg*. Das ZW. *šefâ* bed. 1) *über Etwas emporragen*, und das Nomen *شفا* ist die Spitze, der Gipfel des Bergs, dann alles Emporstehende (*شفا الحليب* ist in Damask *die Sahne* als das Obere der

*) Das Mim ist wie in *Genâm*, dem Namen der alten Königstadt der Sabäer, die bekannte sabäische Mimation, die auch vielen biblischen Orts- und Personennamen als Ueberrest einer früheren Form der Sprache anhaftet.

Milch = (وَجْهَ الحليب). Ein Slébi (die Sl. sind ein uraltes Nomadenvolk der syr. Wüste) liebt eine Bäuerin und, da sie nicht aus ihrem Dorfe will, beschreibt er ihr die Vorzüge des Wüstenlebens; in V. 6 heisst es : هَوَيْتَ مَا تَشْفِينِ «willst du denn nicht herniederschauen von den hohen Hügeln, werfen deinen Blick auf die Flächen der Wüstenebene?» Das ZW. شفا ist *stehen auf der Höhe* und herabspähen. Dann heisst es in Vers 8 : البَدْوُ يَقْرُونَ أَحْطَاطِيرَ بَقْدُورٍ لِمَنَاسِفًا مِثْلَ الْأَشَافِي : «die Beduinen bewirthen ihre Gäste mit (aus) grossen Kesseln — für (in) Schüsseln, deren Aufbau Bergen gleicht.» Das W. أَشَافِي ist der Plur. v. شَفَا, Berg. Dergl. Belege liessen sich in Masse geben. Auch der Kāmūs verzeichnet sífâ mit einem Plur. asfîâ' in der Bed. Berg, ohne dafs es in das Freytag'sche Lexicon übergegangen wäre.

2) bedeutet das ZW. شفا das Obere *wegnehmen*; شَفَايَا (= شَفَاة = شَفَاة) ist in der Gûta und in den Dörfern des Merglands das *Reifsig*, was mit dem مَشْفَاة, dem „Streureifser“ der Voigtländer (weil dort die شَفَايَا als Streu in den Ställen benutzt wird) von den Bäumen abgerissen wird, damit diese hoch und schlank wachsen. Bei den Nomaden Gôlâns ist es das Laub und die belaubten Zweige, welche sie im weidelosen Spätsommer abreißen, um ihre Herden damit zu füttern; das P. شَفَى bed. die Bäume ihres Laubes und ihrer Zweige berauben.

Das bibl. שֶׁפֶת sind *nicht Käse*, sondern der Abraum der Milch, die Sahne; auch der andere in Syrien dafür ge-

bräuchliche Name قَشَطَة (vom ZW. قَشَط das Obere wegnehmen = كَشَط) besagt dies. Nicht Käse bringt wenigstens heutzutage der Bauer und Nomade zum Geschenk, sondern in cylinderförmigen Holzgefäßen *Sahne*, der Nomade vom Schafe, der Bauer von der Kuh (שָׁמוֹחַ בָּקָר; das hebr. Wort ist Singular); die letztere ist die vorzüglichere, denn die Schafsahne ist übermächtig fett. Damit sie in dem heißen Lande nicht sauer wird — denn nur *süß* wird sie in den Holzcyllindern auf den Markt, oder als Geschenk gebracht — kocht man sie vorher ab. Diese Sahne, welche sehr dick ist, wird heutigentags so genossen, daß man sie aus dem Cylinder in Schüsselchen gießt, stark mit Zucker bestreut und mit Holzlöffeln isst. Es gehört dort diese Speise zu den angenehmsten Genüssen und begehrtesten Leckereien. Die der Nomaden läßt sich nur drei Monate lang im Frühjahr, wenn die Schafe säugen, haben; im Sommer und Herbst geben sie keine Milch; die Rindersahne der Bauern dagegen bekommt man das ganze Jahr, wenn auch vom Mai bis December spärlicher. Der Turkmanenstamm in Gôlân nennt sie Kaimak (كَيْمَق), ein Name, den auch die Araber verstehen, besonders die Damascener, unter denen viele Türken (die Garnison) sind. Der gewöhnlichste Name in Syrien ist kışta, doch hört man auch رَغْوَة زَهْر وَّجَه اللَّيْب, شِفَا اللَّيْب, „Gischt, Schaum“, neben اللَّيْب „Milchblume.“ Die Holzcyllinder sind keine Fätschen mit Dauben (die es in dem heißen Lande nicht geben kann), sondern haben die Construction unserer Schachteln und heißen auch, wie diese, nämlich 'olba (عَلْبَة); verfertigt werden sie von einem besondern Gewerke, den 'olbija. Ihre Höhe ist circa 30 Centimeter und ihre innere

Weite etwa 12 oder 13. Die dünnen Holzblätter, aus denen man sie macht, sind Weide, Weispappel oder Wallnufsbaum; sie erhalten durch Erhitzung die Cylinderform, werden mit Holznägeln genietet und sind kaum $\frac{2}{3}$ Cm. dick. Am obern und untern Rande ist der Dauerhaftigkeit wegen reifenartig ein Holzstreifen um die 'olba gelegt und sie hat einen hölzernen Boden, wie unsere Schachtel. Der Deckel fehlt, weshalb sie beim Transport durch Pflanzenblätter gegen Staub geschützt werden. Getragen werden sie mittelst daran befestigter Stricke oder Riemen, wie unsere Wassereimer, oft je zwei an einer Hand.

Ueber Senîr, den amoräischen Namen des Hermon, wollte ich Ihnen mittheilen, daß, da eine semitische Wurzel שׁנר nicht möglich ist, ich das Wort (es mag mit שׁ oder wie im Hohenlied mit שׁ geschrieben sein) für eine Sáfel-form von ניר und ניר halte. Lichtberg nannte man den Berg, weil sein beschneiter Gipfel Tagereisen weit, besonders von der Morgensonne beschienen, wie eine *Lichtwolke* erscheint.

II. Aus einem Brief vom 6. April 1883.

Hoffmann's Erklärung von Am. 2, 13 (Zeitschr. f. d. alttest. Wissensch. 1883) habe ich nicht plausibel gefunden. Ich übersetze: „Ich werde es unter Euch zum Stocken bringen, wie das Dreschrad (Jes. 28, 27. 28) stockt (d. h. sich nicht mehr umdreht), das sich mit Halmen verstopft hat.“ הָעֵיק ist ein innerliches Transitiv wie הָפַר Eccl. 12, 5; עָמַר ist überhaupt demessum, nicht speciell die Garbe. Die Redensart תְּחַתִּי הָעֵיק ist der *richtige Gegensatz* von תְּחַתִּי וְצַעְרֵי תְּחַתִּי Ps. 18, 37. Jemandes Füße nicht von der Stelle lassen ist ihm die Rettung unmöglich machen, ihn verderben. Dieses echt semitische Bild kann

ich aus meiner Sammlung von Beduinengesängen auf das Beste illustriren. Das ZW. *עויק* hat die noch jetzt in Syr. und Pal. allgemein und *ausschließlich* gebräuchliche Bed. zurückhalten, hemmen (*חיס*), verhindern, verzögern. Ich sage zum Boten *لا تَتَعَوَّقَ* verzögere dich nicht! halte dich nicht auf! Er antwortet *جاي بلا عاقه* ich komme ohne Verzug. Warum so spät? *عَوَّقْتَنِي عَوَائِقُ* Hindernisse hielten mich zurück; *عَوَّقَ عَوَّقَ* 'ôk! 'ôk! ruft der Beduine bei einer schlimmen Nachricht; wörtlich „Hemmung, Hemmung!“ d. h. alle Hoffnung verloren! Es ist aus! O welch' ein Unglück! Die beiden im *Ḳorân* (in der *Sûrat Nûh*) neben einander genannten, nach Bagäwi's Koran-kommentar ursprünglich sabäischen Götzen *يَعُوتُ* und *يَعُوثُ* waren Gegensätze: Zurückhalter und Helfer (wohl urspr. Regen-Verweigerer und Regen-Spender).

Die Sterne.

Berichtigung.

Aus Versehen des Unterzeichneten sind S. 107 f. einige sinnverkehrende Fehler stehen geblieben, die man so verbessern wolle:

S. 107 Z. 10 lies „Ayūs* Plejaden“ statt „Hyaden mit Aldebaran“. S. 108 Z. 16 lies „Streuerinnen = Hyaden“ statt „Plejaden.“ Z. 18 „Plejaden“ statt „Hyaden.“ Z. 4 von unten lies: „Auf die Pleias deute ich 'Ayūs weil“ u. s. w. Die Meinung des Verf. ist also, daß *כימה* der Sirius, *כסיל* der Orion, *מזורה* die Hyaden mit Aldebaran, *עיש* die Pleias sind, welche, wie M. A. Stern bemerkt hat, in dieser Reihenfolge (Hi. 38, 31) auch am Himmel fast in grader Linie folgen. — S. 93 Z. 3 von unten lies